

MAI 2009

# nordtanzsport

BEKANNTMACHUNGEN DER NORDDEUTSCHEN LANDESTANZSPORTVERBÄNDE  
BREMEN [LTVB] HAMBURG [HATV] MECKLENBURG-VORPOMMERN [TMV] NIEDERSACHSEN [NTV] SCHLESWIG-HOLSTEIN [TSH]

*Meister nicht nur  
bei den Senioren*

## Meisterschaften

*Nord-Meisterschaften  
Hauptgruppe Latein  
Landesmeisterschaften  
der Senioren*

## Formationen

*Formationswoche  
beim TSK Buchholz*

## Paare

*Meisterschaft statt Liga  
Interview mit  
Ehepaar Jahn  
Die Aufsteiger*

## Breitensport

*DTSA-Abnahme  
in Wilhelmshaven*

## Aus den Verbänden

*Schulungen  
HATV: TSTV-Mitglieder-  
versammlung  
Hauptversammlungen  
im TSHI*

## Warum tanzen wir eigentlich noch Einzelturniere?

Seit geraumer Zeit ist der Trend nicht mehr zu leugnen – die Einzelturniere sterben aus wie damals die Dinosaurier. Sind wir schon in der Eiszeit des Tanzsports? Egal in welche Ecke Norddeutschlands man auch schaut, überall haben die Vereine mit Turnierabsagen zu kämpfen.

Es gibt immer noch tapfere Clubs, die unbeirrt Turniere ausrichten, aber sie werden weniger. Man veröffentlicht die geplanten Turniere und hofft, den Nerv der Tanzgemeinde getroffen zu haben und dass viele Startmeldungen ins Haus flattern. Und dann – still ruht der See. Kurz vor dem Turnier kommen die ersten Meldungen. Gerade so viele, dass man mit Hängen und Würgen ein Turnier machen könnte. Es darf aber niemand mehr absagen!

Die Sportwarte würden am liebsten kurz vor dem Turnier in den Urlaub gehen, denn sie wissen, was nun kommt. Ein bis zwei Tage vor dem Turnier, bevorzugt zu nachtschlafender Zeit, klingelt ihr Telefon. Am anderen Ende potenzielle Tanzpaare mit den immer wieder gleich formulierten Fragen: Findet das Turnier statt und wie viele Paare haben denn schon gemeldet?

Das Katz-und-Maus-Spiel ist eröffnet. Der Sportwart hat daraufhin nur wenige Möglichkeiten zu antworten. Entweder er ist ehrlich und gibt die verschwindend geringe Anzahl der Paare bekannt, dann ist das Gespräch schnell beendet

und das Paar hat seine Startambitionen in diesem Moment ad acta gelegt. Oder er verweigert die Aussage, das führt in 99 Prozent der Fälle zum selben Ergebnis. Letzte und effektivste Möglichkeit, er rundet die Teilnehmerzahl großzügig nach oben ab und hat so die größte Chance, das Paar für sein Turnier einzufangen.

Die Handlungsweise der Paare ist angesichts immer knapper werdender finanzieller Mittel und steigender Kosten grundsätzlich nachzuvollziehen. Doch muss man sich nicht eher einem größeren Starterfeld mit variierenden Paaren stellen als immer nur den gleichen Startern? Man möchte ja schließlich sein Tanzen verbessern und sich neuen und weiteren Herausforderungen auf der Fläche stellen. Dies ist aber nur möglich, wenn die Felder zahlreich besetzt sind. Und das Starterfeld gut durchwachsen mit Paaren aus der gesamten Republik. Nur so können sich unterschiedliche Tanzstile messen und man kann sich ja vielleicht auch das ein oder andere anschauen, was da gerade vorbeitanz und einem gut gefällt.

Wie kann man beiden Seiten gerecht werden? Es gibt die Möglichkeit, dass sich Vereine zusammenschließen und gemeinsam Turniere ausrichten, so kann die

Vielfalt an Startklassen erhöht werden. Über den Tellerrand hinausschauen und prüfen, welche Turnier in der Umgebung angeboten werden und seine Turnier daran anpassen. Hier hat man im Jugend- und Seniorenbereich Möglichkeiten. Auch bietet die mittlere Ebene zwischen einem Einzelturnier und einer Großveranstaltung wie „Blaues Band“ oder „GOC“ gutes Potential. So gab es dieses Jahr erstmals in Hamburg die Standardturniere rund um den „Michel Pokal“. Und auch Bremen versucht, mit den Turnieren der „Bremer Stadtmusikanten“ im Rahmen einer Verbrauchermesse dieses Feld zu beackern. Hier sind die Startklassen allerdings nicht vorgegeben, sondern sollen von Jahr zu Jahr unterschiedlich sein. Schleswig Holstein geht den gleichen Weg mit den „Baltic Senior“ Turnieren in Schönkirchen und den „Baltic Youth Open“. Niedersachsen hat noch einen anderen Ansatz – hier versucht man, über die Blockbildung Doppelstarts zu ermöglichen, so dass eine unter Umständen weitere Anreise lohnenswert wird.

Bei all diesen Ansätzen, die Turnierattraktivität für die Paare zu erhöhen, dürfen die Einzelturniere nicht aussterben. Denn diese haben ihren ganz besonderen Charme und Reiz, der darin liegt, dass man vollkommen auf die Paare eingehen kann.

LARS KÜCK

# Favoritensieg für Bondarenko/Zverevshikova

## Gemeinsame Nord-Meisterschaften S-Latein



**Die Nord- und Niedersachsenmeister: Gennady Bondarenko/Elena Zverevshikova. Alle Fotos: Dykow**

14 Paare aus den fünf norddeutschen Landesverbänden tanzten um die Meistertitel. Davon kamen fünf Paare aus Schleswig-Holstein, gefolgt von Mecklenburg-Vorpommern mit vier Paaren. Aus Niedersachsen und Hamburg kamen je zwei Paare und Bremen war nur mit einem Paar vertreten. Aber nicht



**Landesmeister Mecklenburg-Vorpommern: Paul Radtke/Ewa Gawrylow.**

die Anzahl der Paare ist maßgebend, sondern die Leistung.

Gennady Bondarenko/Elena Zverevshikova vom TC Odeon Hannover wurden ihrer Favoritenrolle gerecht und gewannen wie im letzten Jahr überzeugend mit allen Einsen. Auch Domenik Herrmann/Anna Walz vom TTC Gold und Silber Bremen konnten unangefochten ihren zweiten Platz des Vorjahres verteidigen. Den dritten Platz erreichten trotz des Partnerwechsels im vergangenen Jahr, Sergiy Plyuta/Debbie Seefeldt vom Club Saltatio Hamburg

Neu im Finale war das Jugendpaar Alexander Trushin/Kristina Kretz von der TSA des 1. SC Norderstedt. Sie starteten das erste Mal bei den „Erwachsenen“ in der Hauptgruppe mit, tanzten einfach locker mit und erreichten nach einem regelrechten Duell mit Jurij Kaiser/Aleksandra Kistanova vom Club Céronne Hamburg recht knapp den vierten Platz und den Landesmeistertitel von Schleswig-Holstein. Andreij Plotkin mit seiner neuen Partnerin Jorlanda Geier waren ein wenig enttäuscht, denn sie hatten sich einen besseren Platz gewünscht und waren überrascht von den hervorragenden Leistungen des Nachwuchspaars Trushin/Kretz vom Nachbarverein aus Norderstedt. Mit dem achten Platz holten sich Paul Radtke/Ewa Gawrylow vom TC Seestern Rostock den Titel von Mecklenburg-Vorpommern.

### Die Endrunde im Nordturnier.



**Hamburger Meister: Sergiy Plyuta/Debbie Seefeldt.**

In den Ausrechnungspausen gab es für das Publikum keine Langeweile. Nach der Vorrunde wurden Wahlzettel verteilt, auf denen die Zuschauer das schönste Turnierkleid wählen konnten. Aleksandra Kistanova und ihr Kleid erhielten die meisten Stimmen, die Dame bekam dafür Vorsitzenden Horst Falck einen schönen Blumenstrauß. Alexandra spielte dann Glücksfee und verlost ein Dutzend Sachpreise unter ihren Wählern.

Mit mehr als 250 Zuschauern war die schöne neue Bürgermeister-Hell-Halle in Klein Nordende sehr gut gefüllt. Die Organisatoren des TTC Elmshorn und Turnierleiter Christophersen präsentierten dem Publikum ein insgesamt sehr schönes Sportturnier.

DYKOW

Alle Ergebnisse in der Übersicht auf Seite 7 und 8.

# Strahlende Landesmeister

## Senioren beim TTC Savoy

**S**chon in den frühen Nachmittagsstunden herrschte im TTC Savoy Meisterschaftsstimmung. Der Saal - wie immer in Hamburgs Tänzer-Wohnzimmer - festlich geschmückt und bis auf den letzten Sitzplatz besetzt, also ganz schön kuschelig. Schon zu Beginn hatten sich die Fangemeinden in Stellung gebracht, um ihre Favoriten lautstark zu unterstützen.

Turnierleiter Rainer Tiedt eröffnete die Landesmeisterschaft mit der Senioren I B-Klasse. Ein grandioser Auftakt Landesmeisterschaft, denn Lutz und Merve Frahm vom veranstaltenden Verein sorgten gleich für Stimmung. Nicht nur den Einzug ins Finale und den Turniersieg mit 33 Einsen gab es zu verkünden, auch den Aufstieg in die A-Klasse konnte Ehepaar Frahm feiern. In die Riege der Hamburger Paare schoben sich Marko und Silke Heller (Lüneburg) und belegten unangefochten den zweiten Platz. Rangelei um den Titel des Hamburger Vizemeisters, den schließlich Gunnar Harms/Kirsten Berndt für sich verbuchten dicht gefolgt von Jens und Andrea Baethke.

Das zweite Turnier bestritten die Senioren II B und hier hatten die „Ausländer“ deutlich das Nachsehen. Helmut und Sybille Hertz haben zwar eine lange Tanzpause hinter sich, aber



**Landesmeister Senioren I B: Lutz und Merve Frahm. Foto: privat**



**Vizemeister der Senioren II S: Christian und Heike Hellweg. Foto: Ressler**

auf der Meisterschaft waren sie nicht zu bremsen. Das Resultat aus der Vorrunde mit 35 Kreuzen ließ vermuten, dass niemand ihnen den Titel streitig machen konnte. Mit 35 Einsen standen sie auf dem Siegertreppchen. Schon warm getanzt im vorherigen Turnier hatte sich die Vizemeister Achim Fanter/Petra Ehrhardt.

Für die Senioren II A waren elf Paare gemeldet davon immerhin sieben Meldungen für den HATV. Zurückhaltung im Finale für Rang eins und zwei - diese Plätze gingen nach Schleswig Holstein. Lautstarke Unterstützung aus ihrer Fan-Ecke erfuhren Torsten und Sabine Spill, die mit einer konstanten Leistung in allen Tänzen den Titel des Landesmeisters mit nach Hause nahmen. Silber für Carsten Wulff/Dr. Angela B. Maass und Platz drei für Volker und Petra Münch. Im Semifinale und in Hamburg auf Rang vier Stephan und Gitta Henning, fünften in Hamburg wurden Gero und Cornelia von Kitzing.

In der II S-Klasse waren die Hamburger unter sich, denn hier gibt es genügend Paare, so dass die Meisterschaft nicht offen ausgeschrieben werden muss. 14 Paare wurden dem tanzbegeisterten Publikum vorgestellt. Die Musikanlage rauschte nicht mehr und Sabine Reuter hatte die schönsten Musikstücke heraus gesucht. Nicht zu beschreiben

die Begeisterungstürme des Publikums, das die Paare zu Höchstleistungen motivierte.

Klare Favoriten und schon ab der Vorrunde mit Siegeswillen und trotzdem locker und immer präsent auf der Fläche: Mirek und Grazyna Wierzbicki. Im letzten Jahr mussten sie sich noch knapp geschlagen geben. Diesmal, gut vorbereitet von ihrem Trainer Thomas Heitmann, überzeugten sie ab der Vorrunde Wertungsrichter und Publikum und wurden strahlende Landesmeister, die keinen Tanz abgaben und somit nun in jeder Startklasse von D bis S einen Meistertitel führen.

Lautstark unterstützt von ihren Fans und mit viel Durchsetzungsvermögen gingen Christian und Heike Hellweg an den Start. Nach langer Pause war die Meisterschaft ihr erstes Turnier. Zwar konnten sie den Wierzbickis nicht gefährlich werden, aber dass auch sie ins Finale einzogen, war keine Überraschung. Ihre großartige Leistung wurde mit dem Vizemeistertitel belohnt. Manfred und Andrea Otto verteidigten erfolgreich ihr Vorjahresergebnis mit Rang drei. Ihre Vereinskameraden Dirk Keller/Heidemarie Schulz konnten nach einer starken Vor- und Zwischenrunde den vierten Rang für sich verbuchen. Deutlich auf Platz fünf Heinz-Jürgen und Jutta Kühn und auf Platz sechs Ralf und Anke Böttcher.

ANJA RESSL



**Die Meister in der II A-Klasse: Thorsten und Sabine Spill. Foto: Ressler**

# Überraschung in der S-Klasse

## Landesmeisterschaften Senioren I D- bis B und II S

**E**s war schon gut, dass das Parkett in der Tanzsporthalle des Osnabrücker Sportclub im Winter repariert, geschliffen und neu gewachst wurde, so bot es den Paaren eine erstklassige Tanzfläche. Schon zu Beginn des Nachmittages zeigte sich der Austragungsort gut gefüllt, was sich im Laufe der Veranstaltung noch kuscheliger gestalten sollte. Die TSA des Osnabrücker SC erwies sich als liebevoller Ausrichter – gedeckte Tische, jede Menge Banner, schöne Musik und natürlich gute Verpflegung für Tänzer und Gäste.

Bereits zum Auftakt mit den Senioren I D war die festlich geschmückte Halle Anlaufstelle für viele Schlachtenbummler. Nach einer Vor- und Endrunde setzten die sieben Wertungsrichter unter den vier gestarteten Paaren Lutz Leichsenring/Bianca Kerstens auf den ersten Platz. Die Landesmeister stiegen in die C-Klasse auf, wollten jedoch nicht im C-Turnier mittanzen. (Ergebnisse in der Übersicht)

Die Senioren I C trat mit acht Paaren an. Auf dem ersten Platz sahen die Wertungsrichter Valeri und Rosetta Aiuto. Norbert und Cordula Negwer, die vom heimischen Publikum angefeuert wurden, erreichten einen erfreulichen zweiten Platz. Die beiden sind in der Senioren II gemeldet. Deshalb freuten sie sich in der jüngeren Startklasse um so mehr über ihren Erfolg. Den dritten Platz belegten Uwe Först/Brigitte Drolshagen. Die Sieger tanzten in der nächst höheren Klasse mit, stiegen jedoch nicht in die B-Klasse auf.

Es folgte die Meisterschaft der Senioren I B. Zwischenzeitlich musste irgendwo ein Bus angekommen sein, zumindest ließen dies die einströmenden Menschenmassen vermuten.



Die S-Klasse. Foto: Schwedux

Die Sitzplätze reichten schon nicht mehr aus und das Bier auch nicht! Von den 14 angetretenen Paaren der I B wurden Robert und Christine Bonk ganz klar als Landesmeister ermittelt. Das Paar ist damit in die Senioren I A aufgestiegen.

Zum mit Spannung erwarteten Turnier der Senioren II S erreichte die Stimmung in der Halle ihren Höhepunkt. Waren im letzten Jahr noch 27 Paare auf der Startliste zu lesen, so waren es heuer noch 25, von denen 23 an den Start gingen. Nicht dabei fast das gesamte Finale aus 2008. Namen wie Quenzel, Taron und Maskow fehlten. Lediglich zwei Finalpaare des Vorjahres, Reimann/Schulz und Bodinet, hatten sich gemeldet. Stellmacher als Neulinge der Senioren II S mussten sich wegen Krankheit entschuldigen. Dafür standen gleich drei weitere Neuzugänge parat: Kalle Michel/Gaby Schuck, Michael Schmidts/Antje-Christine Ehret, die

ihr erstes gemeinsames Turnier an diesem Abend bestritten, sowie Volker und Conny Conrad. Würde eines der neuen Paare gleich den Sprung ins Finale schaffen? Mit jeweils den meisten Kreuzen zogen die Lokalmatadoren Reimann/Schulz, Bodinet und Michel/Schuck ins Finale ein ebenso wie Oliver Luthardt/Brigitte Kessel-Döhle, Michael Schmidts/Antje-Christine Ehret sowie Wolfram und Elke Mendt. Es sollte bis zum letzten Tanz spannend bleiben. Antje und Raymund blieben unangefochten und wurden mit allen Einsen Landesmeister. Bis zum Slowfoxtrott teilten sich Bodinets und Michel/Schuck Platz zwei. Hier entschied letztlich der Quickstep, der mit sechs Zweien an Kalle und Gaby ging, die sich damit zu ihrer eigenen Überraschung – und der von manch anderem - die Silbermedaille holten. Bronze ging an Uwe und Cornelia Bodinet. Die beiden hatten es sich nicht nehmen lassen, trotz einer starken Bronchitis die Meisterschaft mitzutanzten.

ANNE ROSEMEYER /GS

Die Endrunden der B-Klasse (links) und der C-Klasse. Fotos: Schwedux



### Zum Titelbild

Oben rechts: Raymund Reimann/Antje Schulz, NTV-Meister Senioren II S (Foto: Reif).  
Oben links: Mirek und Grazyna Wierzbicki, HATV-Meister Senioren II S (Foto: Ressel).  
Unten rechts: Alexander Trushin-Kristina Kretz, TSH-Meister der Jugend A- und Hauptgruppe S-Latein (Foto: Dykow).  
Unten links: Volkmar und Renate Jahn, Bremer Meister Senioren II S (Foto: Dykow).

# Mehr Paare in der B-Klasse als erwartet

**TSH-Meisterschaften Senioren I B, II B, II A –  
Senioren II S gemeinsam mit Bremen**

**D**rei offene Landesmeisterschaften in den Klassen Sen. I B, Sen II B und A und eine Gemeinsame Landesmeisterschaft mit Bremen in der Sen. II-S wurden vom TTC Elmshorn in der schönen Sporthalle in Klein Nordende ausgetragen.

Mit 17 Paaren in der Senioren I B hatte der Veranstalter nicht gerechnet und startete das Turnier mit Einverständnis der Paare bereits 15 Minuten vor dem offiziellen Beginn. Vier Paare waren aus anderen Landesverbänden. Unangefochtene Landesmeister wurden Sven und Cora Fischer vom Blau Gold Itzehoe. In der Senioren II B gingen zehn Paare an den Start, davon lediglich die Hälfte aus Schleswig-Holstein. Detlef und Daniela Göllner vom TC Concordia Lübeck holten sich mit vier gewonnenen Tänzen den Landesmeistertitel und hätten auch das Turnier gewinnen können, wenn nicht der Wiener Walzer irgendwie nicht so gut gelungen wäre. Jedenfalls waren sich die Wertungsrichter darüber einig.

Zwölf Paare waren es bei den Senioren II A, sieben davon aus Schleswig-Holstein. Wolfgang und Annette Bruch gewannen ganz klar das Turnier und wurden TSH-Landesmeister. Mit diesem Sieg stieg das Paar in die S-Klasse auf, tanzte bei Senioren II-S-Landesmei-



**Landesmeister Bremen: Volkmar und Renate Jahn.**

sterschaft mit und erreichte im Finale den vierten Platz. Tolle Leistung.

Mit dem Aufsteiger Bruch tanzten acht Paare die gemeinsame Landesmeisterschaft mit dem LTV Bremen, der zwei Paare stellte. Die Favoriten Holger und Sabine Kohlschmidt von der TSA d. Ellerbeker TV ließen sich auch in diesem Jahr nicht die Wurst vom Brot nehmen und holten sich den Titel des Tanzsport-



**Landesmeister TSH: Holger und Sabine Kohlschmidt.**

verbandes Schleswig-Holstein. Der zweite Platz ging an Volkmar und Renate Jahn, die Landesmeister von Bremen wurden.

Dank der zügigen und professionellen Turnierleitung des Clubvorsitzenden Horst Falck, der in diesem Jahr den Verein 30 Jahre leitet, hielt sich die Verspätung bei der letzten Klasse in Grenzen.

*DYKOW*



**Das Interesse des jüngsten Zuschauers hält sich in Grenzen: Peer, gerade 14 Tage alt, schläft friedlich im Arm seiner Mutter Betty Biedermann.**



**Senioren I B: Sven und Cora Fischer. Alle Fotos: Dykow**



**Senioren II B: Detlef und Daniela Göllner.**



Links: die Endrunde der Senioren II A. Rechts: die Schatzsuche auf dem Parkett scheint ansteckend zu sein. Fotos: Dykow

## Turnierergebnisse aus dem Norden

### Gemeinsame Turniere

16.03.2009 Sen I B (17)	TTC Elmshorn, Offene Landesmeisterschaften Sen I B, Sen II B und A, LM mit Bremen Sen II S 1. Sven und Cora Fischer, TSC Blau-Gold Itzehoe (1. TSH), 2. Frank Boldt/Angelika Schneider, 1. SC Norderstedt (2. TSH), 3. Evgeniy und Leni Mochkina, TSV Kronshagen (3. TSH), 4. Dirk Lohmeyer/Marili Schlaak, TSA d. 1. SC Norderstedt (4. TSH), 5. Michael Schülter/Dagmar Sieberichs, TTC Rot-Gold Köln, 6. Hans Peter und Claudia Mansfeldt, Rot-Gold Casino Neumünster (5. TSH), 7. Hans Ulrich Bucek/Daniela Gdaniec-Krakau, TC Concordia Lübeck (6. TSH)
Sen II B (10)	1. Helmut und Sybille Hertz, TSA d. Farmsener TV Hamburg, 2. Detlef und Daniela Göllner, TC Concordia Lübeck (1. TSH), 3. Achim Fanter/Petra Ehrhardt, Club Céronne Hamburg, 4. Gerhard und Gabriele Artinger, TSA des Ahrensburger TSV (2. TSH), 5. Martin Görisch/Annette Bauer, Club Céronne Hamburg, 6. Honggong Wu/Zhimin Tong, Imperial-Club Hamburg. Weitere Platzierungen: 7.-8. Jörg von dem Bussche/Maren Langfeldt, TSC Blau-Weiß Hohenwestedt (3. TSH), 9. Uwe und Ingrid Schormann, TSA des Ahrensburger TSV (4. TSH), 10. Uwe Jensen/Margarethe Schilling, Tanzsport-Centrum Nord (5. TSH)
Sen II A (12)	1. Wolfgang und Annette Bruch, Club Concordia Lübeck (1. TSH), 2. Dietmar und Simona-Dana Schnelle, Turniertanz Greifswald, 3. Hinrich und Birte Vollertsen, TSA der Ellerbeker TV (2. TSH), 4. Lutz Hansen/Carola Nitzschke, TSA im Ahrensburger TSV (3. TSH), 5. Ruthard und Birgit Drähne, TSC Ostseebad Schönberg (4. TSH), 6. Torsten Wierczoch/Anja von dem Knesebeck-Wierczoch, Grün-Gold-Club Bremen
Sen II S (8)	1. Holger und Sabine Kohlschmidt, TSA d. Ellerbeker TV (1. TSH), 2. Volkmar und Renate Jahn, Grün-Gold-Club, Bremen (1. LTV Bremen), 3. Thomas und Marlis Dose, TSC Ostseebad Schönberg 1984 (2. TSH), 4. Wolfgang und Annette Bruch, Club Concordia Lübeck (3. TSH), 5. Fred und Renate Rakow, TSA d. Ellerbeker TV (4. TSH), 6. Markus Eggert/Angela Josteit, TC Hanseatic Lübeck (5. TSH).

07.03.2009 Hgr S-Lat (14)	TTC Elmshorn, Gemeinsame Landesmeisterschaften Hauptgruppe S-Latein 1. Gennady Bondarenko/Elena Zverevshikova, TC Odeon Hannover (5), 2. Domenik Herrmann/Anna Walz, TTC Gold und Silber Bremen (10), 3. Sergiy Plyuta/Debbie Seefeldt, Club Saltatio Hamburg (15), 4. Alexander Trushin/Kristina Kretz, TSA d.1. SC Norderstedt (23), 5. Jurij Kaiser/Aleksandra Kistanova, Club Céronne Hamburg (23), 6. Andrej Plotkin/Jorlanda Geier, TSG Creativ Norderstedt (29)
------------------------------	---

#### Nach Ländern

Bremen:	1. Domenik Herrmann/Anna Walz, TTC Gold und Silber Bremen
Hamburg	1. Sergiy Plyuta/Debbie Seefeldt, Club Saltatio Hamburg, 2. Jurij Kaiser/Aleksandra Kistanova, Club Céronne Hamburg
Meck.-Vorp.	1. Paul Radtke/Ewa Gawrylow, TC Seestern Rostock, 2. Thomas Jauerneck/Melanie Heider, TSA im SC Neubrandenburg, 3. Georg Jansen/Maria Blockus, TC Grün-Gelb Güstrow, 4. Christian Platz/Anja Pritzsche, Allegro Dance Löbnitz
Niedersachsen	1. Gennady Bondarenko/Elena Zverevshikova, TC Odeon Hannover, 2. Jan-Maik Wissing/Natalie Wilson, TSA im Osnabrücker SC
Schleswig-Holstein	1. Alexander Trushin/Kristina Kretz, TSA d.1. SC Norderstedt, 2. Andrej Plotkin/Jorlanda Geier, TSG Creativ Norderstedt, 3. Dierick Schröder/Ulrike Kasper, TTC Elmshorn, 4. Sergey Oreshkov/Janine Lippert, TSA d. 1. SC Norderstedt, 5. Florian Wilhelm/Yvonne Friederich, TSA d. 1. SC Norderst

## Hamburg

07.03.2009 Sen I B (11)	TTC Savoy im TuRa Harksheide, Offene Landesmeisterschaften Senioren I und II B und A, Landesmeisterschaft Senioren II S 1. Lutz und Merve Frahm, TTC Savoy Harksheide (1. HATV, Aufstieg), 2. Marko und Silke Heller, TSA i. VfL Lüneburg (NTV), 3. Gunnar Harms/Kirsten Berndt, Club Saltatio Hamburg (2. HATV), 4. Jens und Andrea Baethke, TSA d. Farmsener TV (3. HATV), 5. Sven Bosch/Heidi Rothe, TSC Casino Oberalster (4. HATV), 6. Achim Fanter/Petra Ehrhardt, Club Ceronne (5. HATV). SF: 7.Jürgen und Birte Kuberczyk, TTC Harburg (6. HATV)
Sen II B (7)	1. Helmut und Sybille Hertz, TSA d. Farmsener TV (1. HATV), 2. Achim Fanter/Petra Ehrhardt, Club Ceronne Hamburg (2. HATV), 3. Ingo Behrendorf/Hannelore Süß, TTC Savoy (3. HATV), 4. Honggong Wu/Zhimin Tong, Imperial Club Hamburg (4. HATV), 5. Kristian und Silvia Grünwald, TSA im VfL Bad Nenndorf (NTV), 6. Andreas und Karin Wieck, TC Seestern Rostock (TMV), 7. Jürgen und Anke E. Kordts, TC Blau Weiß Auetal (NTV)
Sen II A (11)	1. Karlheinz Lappe/Christiane Laubach, TGC Schwarz-Rot Elmshorn (TSH), 2. Wolfgang und Annette Bruch, Club Concordia Lübeck (TSH), 3. Torsten und Sabine Spill, TTC Harburg (1. HATV), 4. Carsten Wulff/Dr. Angela B. Maass, HSV Tanzsport Norderstedt (2. HATV), 5. Dietmar und Andrea Wilstermann, Blau-Gold-Club Hannover, 6. Volker und Petra Münch, TSC Astoria Hamburg (3. HATV)
Sen II S (14)	1. Michael und Grazyna Wierzbicki, TSA d. TSV Glinde, 2. Christian und Heike Helweg, TTC Harburg, 3. Manfred und Andrea Otto, HSV Tanzsport Norderstedt, 4. Dirk Keller/Heidemarie Schulz, HSV Tanzsport Norderstedt, 5. Heinz-Jürgen und Jutta Kühn, Club Ceronne Hamburg, 6. Ralf und Anke Böttcher, TSA d. TSV Glinde
07.02.2009 Sen II S	Niendorfer SV (Ergebnisse nur für die S-Klassen) 1. Michael und Anita Borchardt, TC Blau Gold im VfL Tegel, 2. Markus Eggert/Angela Josteit, TC Hanseatic Lübeck, 3. Holger und Karin Zinn, TSC Casino Oberalster Hamburg, 4. Andreas Siemer/Silke Sandomir-Dittrich, TTC Oldenburg, 5. Wolf-Dieter und Kornelia Behn, TSC Sängerstadt Finsterwalde, 6. Dietmar und Andrea Wilstermann, Blau-Gold-Club Hannover
Sen III S	1. Oliver Luthardt/Brigitte Kessel-Döhle, 1. TZ Lüneburg, 2. Walter und Luise Stubben, Grün-Gold Club Bremen, 3. Karl-Heinz Reiman/Vera Krewerth, Blau-Silber Berlin, 4. Heiner und Elfi Weimer, TSC Gifhorn, 5. Prof.Dr. Marcel Erné/Birgit Suhr-Erné, TTC Gelb-Weiß Hannover, 6. Axel und Sabine Hagemeyer, TC Concordia Lübeck
Sen IV S	1. Helmut Lembke/Eleonore Roland, TC Weiß-Blau Celle, 2. Günter und Helma Grell, TSA im VfL Pinneberg, 3. Rainer und Waltraut Schönemann, Team Altenholz, 4. Helmut und Ingrid Schuran, Flensburger TC, 5. Friedhelm und Barbara Thielebein, TTC Gelb-Weiß Hannover, 6. Claus und Barbara Müller, TSC Nord, 7. Peter und Heidrun Brede, Blau-Gold Club

## Niedersachsen

15.03.2009

Sen I D-Std. (4):

TSA des Osnabrücker SC, Landesmeisterschaften

1. Lutz Leichsenring/Bianca Kerstens, TSZ Delmenhorst, 2. Gerd und Gerda Herzog, TSV Barsinghausen, 3. Michael und Daniela Clausing, TSA d. TV Jahn Walsrode, 4. Frank und Nicole Schade, T.C.H. Oldenburg

Sen I C-Std. (8)

1. Valerio und Rosetta Aiuto, TSA d. Braunschweiger MTV, 2. Norbert und Cordula Negwer, TSA im Osnabrücker SC, 3. Uwe Först/Brigitte Drolshagen, TSC Terpsichore Blau-Silber Hannover, 4. Andreas und Heike Littek, TSZ Creativ Osnabrück, 5. Karl-Heinz und Petra Lachmund, TSC Concordia Wolfsburg, 6. Hubert und Beate Bartzik, Tanz-Club Tusculum Einbeck

Sen I B-Std. (14)

1. Robert und Christine Bonk, TSZ Delmenhorst, 2. Markus und Ulrike Polzin, TTC Gelb-Weiß Hannover, 3. Carsten und Ilona Schlalos, TTC Oldenburg, 4. Igor und Anna Gubenko, TSA im Osnabrücker SC, 5. Lutz und Sylvia Bendix, TSA im VfL Bad Nenndorf, 6. Frank und Daniela Dempewolf, TK Weiß-Blau Celle

Sen II S-Std. (23)

1. Raymund Reimann/Antje Schulz, TSZ Creativ Osnabrück, 2. Karl-Heinz Michel/Gabriele Schuck, TSC Gifhorn, 3. Uwe und Dr. Cornelia Bodinet, TSZ Braunschweig, 4. Oliver Luthardt/Brigitte Kessel-Döhle, 1. TSZ Lüneburg, 5. Michael Schmidts/Antje-Christiane Ehret, Braunschweiger TSC, 6. Wolfram und Elke Mendt, TC Rot-Gold Casino Bad Harzburg

## Schleswig-Holstein

21.02.2009

Sen IV S (19)

TTC Elmshorn, Sparkassen-Pokalturniere

1. Dieter und Elke Oehme, TSC Hamm, 2. Günter und Helma Grellck, TSA im VfL Pinneberg, 3. Helmut und Ingrid Schuran, Flensburger TC, 4. Hans-Hermann und Gisela Schmidt, TTC Elmshorn, 5. Horst Blunder/Jutta Adler, Club Céronne Hamburg, 6. Friedhelm und Barbara Thielebein, TTC Gelb-Weiß Hannover

Sen III S (18)

1. Frank und Margrit Steier, Alster-Möwe Club Hamburg, 2. Volkmar und Renate Jahn, Grün-Gold-Club Bremen, 3. Siegfried und Rosemarie Lutz, Casino TC Rot-Gold Bad Harzburg, 4. Walter und Luise Stubben, Grün-Gold-Club Bremen, 5. Joachim und Gisela Götze, TSZ Delmenhorst, 6. Detlef und Ilse Hannemann, TC Royal Oberhausen

Sen II S (8)

1. Holger und Sabine Kohlschmidt, TSA d. Ellerbeker TV, 2. Uwe und Dr. Cornelia Bodinet, TSZ Braunschweig, 3. Thomas und Marlis Dose, TSC Ostseebad Schönberg, 4. Ullrich Rutkowski/Petra Bianconi, Team Altenholz, 5. Fred und Renate Rakow, TSA d. Ellerbeker TV, 6. Michael Schwarz/Elisabeth Schröder, HSV Tanzsport Norderstedt

# Fünfmal die Eins für das Buchholzer A-Team

Am 28. Februar und 1. März richtete der TSK Buchholz zum ersten Mal ein Latein-Formationswochenende aus. Am Samstag stand ein Oberligaturnier auf dem Programm, am Sonntag tanzte die Landesliga. Das A-Team des TSK Buchholz war in der vergangenen Saison in die Oberliga aufgestiegen und hatte somit am Samstag sein Heimturnier. Schon der Vorverkauf ließ ahnen, wie voll die Nordheidehalle werden würde. Mit einer kurzfristig beschafften Zusatztribüne wurde mehr Platz geboten. Die Ligaturniere wurden vor „vollem Haus“ ausgetragen; an beiden Tagen strömten über 1600 Zuschauer in die Halle. Viele fleißige Hände sorgten schon am Freitag für einen reibungslosen Ablauf. Einige Helfer hatten sich dazu sogar Urlaub genommen. Der Samstag zeigte, dass Planung und Organisation erfolgreich waren.

Als Turnierleiter fungierte Steffen Fitzpatrick, der die tolle Kulisse sichtlich genoss. Die Break-Dancer des TSK heizten die Zuschauer an und dann ging es los. Das Buchholzer Publikum zeigte sich besonders fair gegenüber den neun Teams der Oberliga Nord Gruppe A und feuerte alle Teams lautstark an. Die Zuschauer waren von der Stärke der Oberliga-Teams sichtlich beeindruckt. Das Buchholzer A-Team zeigte in der Vorrunde eine starke Leistung und kam ebenso souverän in das große Finale wie die stärksten Konkurrenten aus Ahrensburg, Berlin und Stade. Im großen Finale steigerten die Zuschauer die Dezibel-

zahl beim Auftritt des A-Teams immens. Die Buchholzer Formation legte noch kräftig zu und zeigte eine sehr synchrone, schnelle und ausdrucksstarke Darbietung ihrer Choreografie „All for one“ und bewies damit, dass sie am ersten Turniertag in Ahrensburg zu Recht gewonnen hatte. Als Steffen Fitzpatrick die Wertung für das Buchholzer Team verkündete, brach ein unglaublicher Jubel aus. Fünf Mal die Eins für das junge Aufsteigerteam um Cheftrainer Michael Haas. TSA Ahrensburg A, TFG Stade A und OTK Berlin A belegten die Plätze zwei bis vier. Stehende Ovationen durch die Zuschauer und Freudentränen bei den Buchholzer Tänzerinnen.

Das Buchholzer B-Team zeigte am nächsten Tag in der Landesliga seine Choreografie „Crazy little thing“ und erreichte souverän das große Finale, genau so wie das Nachwuchsteam mit „Pretty Woman“. Das Saisonziel lautete „Nicht Letzter werden und einmal großes Finale tanzen. Dieses Ziel war schon jetzt mehr als erreicht. Im großen Finale zeigten beide Teams noch einmal, angefeuert vom Publikum, eine großartige Leistung. Mit Rang fünf für Buchholz C und dem Tagessieg für das B-Team hatte der Verein die optimale Ausbeute aus dem Wochenende geholt.

VON THUN



Das Buchholzer A-Team. Foto: privat



# Tanzgala im Zeichen des Kapitän Hook

**D**er RRC Flying Saucers und die Tanzschule Tangothek entführten das fast ausverkaufte Deutsche Haus bei ihrer 20. Tanzgala in die Welt von Kapitän Hook, Piraten und dem in die Jahre gekommenen Peter Pan. Untermauert wurde die liebevoll umgesetzte Geschichte von großartigen Tanzauftritten, die von den ganz Kleinen bis zu den ganz Großen bestritten wurden.

„Tanzen? Tanzen ist nicht das Leben. Werde endlich erwachsen!“ der gesetzte Peter Banning, gespielt von Christoph Balow, hat seine ganz eigensinnige Meinung zum Tanzsport und zu dem Wunsch seiner Kinder nach Vergnügen. Als absolute „Spaßbremse“ löst er eine heimliche Tanz-Party seiner Kinder Pia, Minu und Markus auf. Aus diesem Grund kommen sie selbst zu spät zu einem Ball, den er auch nur widerwillig besucht.

Eine große Walzerformation wirbelt über die Fläche und versprüht Wiener Glanz im begeisterten Deutschen Haus. Peter und seine Frau Moira stolpern in der Mitte der Formation gegen den Takt. Tanzen ist halt nichts für Peter. Plötzlich wird es dunkel, bedrohliche Musik erfüllt den Saal, die Walzerformation



Peter Pan und Tinkerbell. Foto: Jost



Die Piratinnen. Foto: Jost

gefiebert, Piraten schleichen sich von allen Seiten an das Bett der schlafenden Kinder und entführen sie auf Befehl von Kapitän Hook ins Nimmerland, damit Peter sich ihm zum entscheidenden Tanzduell stellt. Großmutter Wendy erinnert Peter daran, dass er Peter Pan und somit der beste Tänzer ist. Er muss sich nur wieder daran erinnern. Die Fee Tinkerbell, brillant gespielt von Aleksandra Starikova, hilft ihm dabei und fliegt mit ihm ins Nimmerland, wo er auf Kapitän Hook, dessen Handlanger Smee und die Piratenbande trifft. Auf Zeichen von Hook, dargestellt von Peter Carstensen, stürmen viele kleine Piraten die Fläche und verkörpern „The Pirates of Dance“, wobei nicht mal die Kellnerinnen vor den Mini-Seeräubern sicher sind. Prompt wird eine von ihnen entführt und dem Kapitän vor die Füße geworfen. Beim nächsten Tanz der älteren Piratinnen kann sich die entführte Tochter Minu nicht länger zurückhalten. Sie gibt sich dem Tanzen hin und vergisst nach und nach ihre Herkunft. Hooks Racheplan geht auf. Tinkerbell konnte zwei Tage aushandeln, um Peter duellierfähig zu machen. Sie setzt alles daran, seine Erinnerungen an alte Zeiten zu wecken. Doch auch ein Besuch am verzauberten See bei den Meerjungfrauen, die Peter einst so mochte, kann sein Gedächtnis nicht stimulieren. Wobei dies nicht für die Lachmuskeln des Publikums galt, da die Meerjungfrauen von ein paar Rock'n'Roll-Männern in Glitzer-

Muschel-BHs verkörpert wurden, die zu den Klängen des Miss-Waikiki-Songs ihre Hüften kreisen ließen. Nicht einmal die „tanzenden Jungs“ können Peter helfen. Sie haben das Nimmerland schon vor langer Zeit verlassen und so müssen die Mädchen der „Rocking Angels“ alleine tanzen. Peter muss sich nun unbedingt erinnern. Er braucht einen schönen Gedanken, um wieder tanzen zu können. Diesen findet er endlich, als er seine Kinder Pia und Markus tanzen sieht. Voller Freude darüber wirft er Tinkerbell in einen Salto und stellt sich kampfbereit gegen Hook. Im finalen Tanzduell, präsentiert das A-Paar seine spritzige Fußtechnik-Folge. Siegesicher lässt Kapitän Hook seine Piratinnen der Formation „Splendid“ für sich tanzen. Unter ihnen ist auch Minu, die ihren Platz in der Piratenwelt eingenommen hat. Enttäuscht von dieser Tatsache, aber nicht von Hooks Hinterlist, hat Peter die „tanzenden Jungs“ zurückgeholt und bildet mit der Master-Klasse-Formation „Meisterjäger“ einen akrobatischen Höhepunkt des Abends. Hook muss sich geschlagen geben und mit ansehen wie Minu, Pia und Markus ihrem Vater in die Arme fallen, womit das durch und durch stimmige und fesselnde Programm sein Ende fand. Losgelöst von Nimmerland beendeten die Akrobatik-Show der Einzelpaare sowie der Auftritt und die Ehrung der Weltmeisterformation „Baltic Rockets“ den Gala-Abend der Extraklasse.

ANN-KATHRIN KRAUSE

# Meisterschaft statt Liga

## Schwere Entscheidung für Thomas Postera und Katarina Diewert

„Wir hätten so gern das Abschlussturnier in Lüdenscheid getanzt.“ Diesen Satz hörte man von Thomas Postera und Katarina Diewert (Grün Gold Club Bremen) im März öfter. Das Hindernis war weder schulischer noch gesundheitlicher Natur, sondern bestand aus einer Terminkollision: Parallel zum letzten Turnier der ersten Bundesliga Latein in Lüdenscheid tanzte die Jugend A-Latein ihre Deutsche Meisterschaft in Krefeld. Zu dieser DM war das Bremer Jugendpaar Thomas Postera und Katarina Diewert ebenfalls startberechtigt. Die Terminlage war für Thomas und Katarina in doppelter Hinsicht unglücklich. Zum einen verpassten sie ein Formationsturnier mit dem B-Team des GGC, an dem sie sehr hängen, und zum anderen mussten sie auf der DM ohne ihre Trainerin Uta Albanese auskommen. Denn die saß ca. 120 km entfernt vor dem B-Team auf dem Trainerstuhl. Doch wer Thomas und Kadda kennt, weiß, dass sie sich von solchen Voraussetzungen nicht unterkriegen lassen. Im Gegenteil, nach kurzer Zeit setzte bei ihnen die „Jetzt erst recht“-Stimmung ein.

Mit Uta wurde ein Konzept ausgearbeitet, wie sie ihre erste Jugend-DM angehen wollten. Die letzten zwei Wochen vor dem Turnier trainierten sie beim Formationstraining des B-Teams im hinteren Teil der Halle gleichzeitig ihre Einzelfolgen. Zu jeder vollen Stunde wurde der Mannschaft eine kurze Pause gegönnt und Thomas und Kadda tanzten eine Show vor ihren Teamkameraden. Dies hat den Beiden unheimlich viel gebracht, denn vor den eigenen Leuten strengt man sich ja bekanntlich immer am meisten an.



Optimal vorbereitet ging es mit den Eltern und zwei Fans zur DM nach Krefeld. Mit im Gepäck ein kleiner Zettel mit roten Schrift. Darauf standen für jeden Tanz Stichworte, die sie beachten sollten. Nach jedem Tanz kramte Kadda den inzwischen schon sichtlich ramponierten Zettel heraus und las Thomas und sich die Stichpunkte für den nächsten Tanz vor. Ein oder zweimal allerdings vergaßen sie es, denn trotz der Anspannung dachten sie auch immer wieder an das B-Team, das in Lüdenscheid auf der Fläche stand. So kam dann auch prompt ihre Frage: „Hat schon jemand was aus Lüdenscheid gehört?“ Die Pause zwischen den Runden wurde genutzt, um Uta anzurufen. Hier gab es dann kurze Manöverkritik per Ferndiagnose. Und man konnte spüren, dass an beiden Enden der Leitung immer ein klein wenig Wehmut mit schwang. Nur allzu gerne hätten Trainerin und Paar das Turnier zusammen erlebt.

Als sie ihre angepeilte 48-er Runde getanzt hatten, waren sie sich nicht sicher, ob es für ein Weiterkommen gereicht hat. Wie nach jeder Runde zogen sie sich zurück und schotterten sich so ein wenig gegen den Trubel in der Halle ab. Dann die Erlösung – sie hatten die 24-er Runde gepackt. Schnell noch eine SMS an Uta und weiter ging es im Turnier. Sie tanzten ihre besten fünf Tänze des Tages und am Ende kam Platz 23 heraus. Teil eins des Tages war glücklich beendet. Aber für die Beiden war noch lange nicht Feierabend. Zuerst versuchten sie, alle möglichen Leute auf dem Formationsturnier zu erreichen, um das Ergebnis zu erfahren. Vergeblich, es war keiner zu erreichen. Egal, sie hatten ihrem Fahrer im Vorfeld abgerungen, dass er sie nach ihrer DM mal eben nach Lüdenscheid transportiert. Irgendwo im Autobahngewirr zwischen Krefeld und Lüdenscheid dann die erlösende Kurzmitteilung – B-Team Platz 3. Dies wurde mit einem kurzen, Tinnitus auslösenden Freudenschrei quittiert. Kurz darauf war Lüdenscheid erreicht und wenige Momente später lagen sich Kadda und Thomas mit dem B-Team in den Armen; auch Uta knuddelte ihr Paar ordentlich durch. Es wurde ausgelassen und heftig gefeiert, bevor es dann wiedervereint im Bus zurück nach Bremen ging.

LARS KÜCK

# Tanzen Parkett Ozean

Renate und Volkmar Jahn schwimmen auf einer Welle des Erfolges. Im Moment gelingt ihnen fast alles. Grund genug, mit den Beiden ein Gespräch zu führen.

*Renate und Volkmar, wie lange betreibt ihr schon den Tanzsport?*

Renate: Seit 18 Jahren. Der Start war 1991 in der Senioren E-Klasse.

*Wo waren eure Anfänge?*

Volkmar: Angefangen sind wir 1990 mit einem Tanzkurs in der Tanzschule Schipfer-Hausa, danach wechselten wir in die Breitensportgruppe beim TV Eiche Horn. Nach kurzer Zeit durften wir am Turniertraining teilnehmen. 1992 tanzten wir unser erstes D-Turnier.

*Bei wem trainiert ihr hauptsächlich?*

R: Hauptsächlich bei Peter Beinhauer, mehrmals im Jahr auch bei Tanja und Thomas Fürmeyer.

*Wie häufig pro Woche?*

V: Drei- bis viermal pro Woche, vor Meisterschaften auch öfter.

*Wie lange wird „am Stück“ trainiert?*

V: Im Regelfall anderthalb bis zwei Stunden. Allerdings halten wir auch zwischendurch mal einen Klönschnack mit den anderen Paaren bzw. helfen wir bei kleinen „Tanzproblemen“, wenn wir um Rat gefragt werden.

*Renate hat sich auch bereits ehrenamtlich im Club mit der Pressearbeit engagiert. Wie sieht es denn bei Dir mit derartigen Aktivitäten aus? Wenn nicht im Tanzsport, dann vielleicht bei eurem zweiten Hobby, dem Segeln?*

V: Da wir zwei zeitintensiven Hobbies nachgehen, bleibt für weitere Engagements wenig Raum und die Familie darf auch nicht vernachlässigt werden.

*Renate, du nimmst ja jetzt immer noch die Ergebnisse der Standardpaaren entgegen, wäre es evtl. möglich, dass du später einmal auch wieder die Pressearbeit (für den z. Zt. von mir abgedeckten Bereich) im Club übernimmst?*

R: Da möchte ich mich im Moment nicht festlegen, weil wir in diesem Sommer einen

# auf dem und den wellen

zwei- bis dreimonatigen Törn mit unserem Segelschiff nach Schweden und Norwegen planen.

*Wie lässt sich das mit dem Turniertanzen vereinbaren?*

V: Nach so langer Sommerpause werden wir bei Peter Beinhauer einen Intensiv-Nachholkurs buchen. Dem hat er bereits zugestimmt. Dann sind wir zur Meisterschaft im Herbst wieder fit.

*Eine Frage noch zur Gesundheit, nicht ganz unwichtig beim Sport – alles im grünen Bereich bei euch beiden?*

R: Na ja, es zwickt schon mal der Rücken oder der Fuß, bei Volkmar das Knie. Durch viel Training im Fitness Studio und Pilates bauen wir die Muskulatur ständig auf und können so die kleinen Wehwehchen im Zaum halten.

Konditionell sind wir ganz gut drauf – also – es geht uns richtig gut, und dafür sind wir sehr dankbar.

*Hattet ihr schon mal mit ausgesprochenen Sportverletzungen zu tun oder seid ihr bis jetzt davon verschont geblieben?*

V: Bisher haben wir Glück gehabt und sind, außer vielleicht mal einer Zerrung, davon verschont geblieben.

*Ihr seid ja gerade wieder in der Senioren II S-Klasse Bremer Landesmeister geworden. Wie viele LM-Titel konntet ihr denn auf eurem Erfolgskonto verbuchen?*

V: Seit unserer ersten Landesmeisterschaft 1993 in der Sen I C Klasse konnten wir uns bereits 13 Mal über den Titel freuen.

*Gibt es etwas im Tanzsport, was ihr gern noch erreichen möchtet? Wenn ja, was wäre das?*

R: Viele erste Plätze in der S-Klasse! Da wir bisher in der Senioren II S und III S in allen Turnieren, abgesehen von Deutschen Meisterschaften, Endrunden getanzt haben, wären wir zufrieden, wenn wir diese Erfolge zukünftig fortsetzen könnten.

*Vielen Dank für das Interview und weiterhin viel Spaß und Erfolg beim Tanzen!  
Das Gespräch führte Ursula Jarré, Pressesprecherin GGC Bremen.*

## Die Aufsteiger Schleswig-Holstein

*Robin Hemp/  
Siranya Muschalik*

Der 15-jährige Schüler Robin Hemp und die 14-jährige Alina Siranya Muschalik von der TSA des 1. SC Norderstedt sind in die Jugend A-Latein aufgestiegen. In Standard tanzen sie in der B-Klasse. Robin begann mit dem Tanzsport bereits mit sieben, Alina mit zehn Jahren. Aber erst seit ca. zwei Jahren tanzen beide miteinander und das sehr erfolgreich. 2007 ertanzten sie sich in der Junioren I C-Standard, Junioren I B-Latein und Junioren II C-Standard drei Landesmeistertitel. 2008 waren es zwei Landesmeistertitel als bestes Paar Norddeutschlands in der Junioren II C-Standard und B-Latein. 120 Turniere hat Robin schon getanzt und er hat es aufgegeben, die ersten Plätze zu zählen. Alina ist mit ca. 60 Turnieren in ihrer Tanzsportlaufbahn aber genauso erfolgreich gewesen wie ihr Partner. Am liebsten tanzt er Samba und Slowfox und sie Rumba und Quickstep. Die Erfolge kommen natürlich nicht von alleine; trainiert wird gleich mit vier Trainern: Kai Eggers, Horst Beer, Anja Rausche-Schramm und Yvonne Friederich.

Beide gehen zum Gymnasium und haben viele Freunde. Robin isst am liebsten Koettbullar (Hackfleischbällchen), hört gerne Dance-, House und Latinmusik und betreibt auch noch weiteren Sport. Alina geht gerne shoppen (Wer tut das nicht gern?), mag Käse nudeln, hört gerne Dance-, Hip-Hop und Pop-Musik und liest auch manchmal, wie z.B. Selen von Stephanie Meyer. Robins Kommentar zu Tanzen mit Alina: „Wir sind ein Tanzpaar, mal Zoff, mal Zicken! Das passt schon... solange wir uns immer wieder vertragen!“ Alinas Antwort: „Erstmal tanzen mit Spaß und Freude und Freunden! Meckern gehört auch mal dazu.“

Noch Fragen? Dann eine Mail senden an [robinhemp@wt.net.de](mailto:robinhemp@wt.net.de) oder [Siranya-pu@yahoo.de](mailto:Siranya-pu@yahoo.de).

DYKOW

## Wolfgang und Annette Bruch

Wolfgang und Annette Bruch vom TC Concordia Lübeck haben sieben Gemeinsamkeiten: Sie sind verheiratet, haben drei Kinder, sind Architekten, betreiben ein gemeinsames Architektenbüro, wandern gerne in den Bergen, hören gerne Jazz und tanzen gerne Wiener Walzer. Ja, und noch eine Gemeinsamkeit: Sie betreiben Turniertanzsport recht erfolgreich, den sie im März 2006 mit dem



*Robin Hemp/Siranya Muschalik.  
Foto: Ressler*

ersten Start in der D-Klasse begannen. Dann folgte der Landesmeistertitel 2007 in der Senioren I C, eine Bronzemedaille bei den Landesmeisterschaften 2008 in der Senioren II A, der Landesmeistertitel 2009 in der Senioren II A und kurz darauf die Bronzemedaille in der Senioren II S. Bei der GOC erreichten sie 2008 das Semifinale in der Senioren II A. Zu verdanken haben sie das neben ihrem eigenen Fleiß auch den Trainern Werner und Ingrid Führer sowie Gerwin und Betty Biedermann.

Wenn sie nicht tanzen, dann sind Wolfgang und Annette im Büro ([www.bruch-architekten.de](http://www.bruch-architekten.de)) oder gehen mal schön essen. Wolfgang bestellt sich dann Kohlrouladen und Rotwein und Annette Scampetti mit Spagetti und ein Bier.

DYKOW



*Wolfgang und Annette Bruch.  
Foto: Dykow*

## Offene Hamburger Breitensport-Meisterschaften

Am 22. Februar war der TSV Glinde zum zweiten Mal Ausrichter der offenen Hamburger Breitensport-Meisterschaften. Bereits beim ersten Wettbewerb der Kinder Latein bis zwölf Jahre war fast jeder Stuhl im Tanzzentrum besetzt, denn Eltern, Geschwister und Großeltern feuerten die kleine Tänzer und Tänzerinnen an und freuten sich über deren Erfolge. Es war eine Bombenstimmung im Saal, denn rund 130 Zuschauer verfolgten die Wettbewerbe der insgesamt 60 gemeldeten Paaren.

Nicht in allen angebotenen Klassen konnte der Hamburger Meistertitel vergeben werden. So blieben die Pokale für die Altersgruppen Standard ab 45 und 55 Jahre traurig beim Veranstalter zurück, weil kein einziges Hamburger Paar an den Start gegangen war. Dafür reisten aber Paare von Lübeck aus dem Norden und Nürnberg aus dem Süden sowie aus Bremen und Mecklenburg-Vorpommern an.

Besonders turbulent wurde es noch einmal kurz vor dem Ende des Tages auf dem Parkett. Es ging um den Hamburger-Discofox-Pokal. Fünf Paare kämpften mit Superleistungen und zum Teil akrobatischen Darbietungen um den Sieg. Sehr souverän gewannen dann Andreas Klik und Kerstin Uhlig vom Dancecoach.de den begehrten Pokal. Mit einem Wiener Walzer-Wettbewerb, den ein Paar aus Nürnberg gewann, klang der lange Tag sehr harmonisch aus.

G. OTTO

*Die Endrunde in der Altersgruppe ab 18 Jahren. Foto: Pöhlmann*



*Klarer Fall: Cha Cha Cha.  
Foto: Hansen*

## DTSA-Abnahme mit vielen Jugendlichen Kooperation mit Schulen trägt gute Früchte

Zum dritten Mal verlieh der Nordsee-Tanzclub Blau-Silber Wilhelmshaven das DTSA (Deutsches Tanzsportabzeichen) in Bronze und Silber an jugendliche Tänzerinnen und Tänzer. Nach dem erfolgreichen Start der Kooperationen mit dem Käthe-Kollwitz-Gymnasium und dem Gymnasium am Mühlenweg fand diese Zusammenarbeit ebenfalls einen überaus guten Anklang bei Schülerinnen und Schülern der Agnes-Miegel-Schule. Wiederum stellten 27 Jugendliche der drei Schulen den DTSA-Prüfern ihre gute tänzerische Leistung unter Beweis. Im Rahmen einer Halbjahres-Abschluss-Tanzparty wurden unter Anwesenheit des Vorsitzenden des Schulausschusses der Stadt Wilhelmshaven, Helmut Möhle, des Vorsitzenden des Sportausschusses der Stadt, Holger Barkowsky und des Sport-Organisators der Agnes-Miegel-Schule, Markus Markmann, die Urkunden und Nadeln überreicht. Zuvor hatten alle Teilnehmer vor den Augen der Eltern, Großeltern und Freunde ihre erlernten „Tanzkünste“ mit viel Spaß und Temperament dargeboten. Getanzt wurden als „Auftakt“ der Three-step, anschließend die Prüfungstänze Cha-Cha-Cha, Jive, Discofox und Tango.

Die Durchführung dieser Maßnahme, bei der trotz lizenzierter Trainer nur eine minimale Förderung durch den LSB gesichert ist, wird außerdem noch durch das neue Jugendförderprogramm der Stadt Wilhelmshaven und in diesem Jahr durch den Zuschuss der Bürgerstiftung der Sparkasse Wilhelmshaven unterstützt. Über weitere Förderungen durch Wilhelmshavener Unternehmen für diese Art der kontinuierlich guten Jugendarbeit wäre der NTC sehr dankbar. Die Kinder und Ju-

gendlichen können über ihre Schule (KKG, GaM, Agnes-Miegel) kostenlos an der Tanz-AG teilnehmen und auch gutes Benehmen erlernen. Für die Jahrgänge acht bis zehn wurde erstmals in die Tanz-AG ein „Benimmkurs“ integriert, der mit einem Abschlussexamen und dem Erlernen der guten Tischmanieren bei Herrn Brendel im Gorch-Fock-Haus endete. Die Vorsitzende, Helga Hansen, führte aus: „Eine tolle Leistung wurde in diesem Schulhalbjahr erreicht, zumal der Zeitraum besonders kurz war. Diese Kooperation wird im gesamten Schuljahr 2008/2009 fortgeführt. Insgesamt wurden bis jetzt bei dieser Jugendarbeit im NTC 97 (!) Sportabzeichen im Tanzen erworben. Wir wollen noch in diesem Jahr die 100 überschreiten!“ Das bedeutet, dass ab sofort wieder Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge fünf bis sieben montags zum DTSA in Bronze und Silber hingeführt werden. Für Schüler/innen der Jahrgänge acht bis zehn findet der Unterricht freitags statt. Für Jugendliche, die bereits das Silberne Sportabzeichen erworben haben, gibt es die weiterführende „Silbergruppe“. Folgende Teilnehmer/innen haben das DTSA erworben und bekamen ihre Urkunden und Nadeln: In Bronze: Christina Bensien, Nico Bohlen, Joana Decker, Nicole Feller, Sabrina Frilling, Christina Harms, Viktoria Kerlin, Janina Klaus, Jannika Kramp, Nathalie Krolicka, Jana Minnerup, Julia Möller, Katrin Möller, Vanessa Onnen, Lina-Sophie Pree, Jacqueline Schirmer, Jane Schröder, Julia Schürmann, Swantja Sivapalan, Lena Stange, Kristin Tetzlaff, Sascha Thoben, Sinja-Tasmin Thoben, Kaja Unger, Falko Wienecke. In Silber: Tanja Janssen und Alina Oetken.

HELGA HANSEN

## Kenntnisse auffrischen mit Rüdiger Knaack

Viele aktive Trainer vom HATV, TSH, NTV und TMV kamen in den frühen Morgenstunden, um ihre Kenntnisse aufzufrischen und gleichzeitig vier Lehreinheiten zum Lizenzerhalt abzuleisten. Zum Thema „Variationen in den Standardtänzen“ unterrichtete Rüdiger Knaack in mehreren Tänzen kurze Schrittfolgen, die von den Teilnehmern nachgetanzt wurden. Dabei kamen auch routinierte Trainer schon einmal „ins Straucheln“, wenn plötzlich ständig unterrichtete Schritte in die neuen Folgen einfließen. Das führte dann zu kleinen Meinungsverschiedenheiten unter den zufällig zusammengefundenen Partnern. Bei seinen Erläuterungen bedauerte der Referent, dass oft die Grundlagen beim Tanzen fehlen, dafür aber der Schwerpunkt auf eine auffällige Choreographie gelegt wird. Dadurch fehlt oft die Musikalität und der Charakter der Tänze kommt nicht zum Ausdruck. Am Beispiel von Slowfoxtrott und

Quickstep demonstrierte Rüdiger Knaack, wie schön entsprechende Folgen mit der Musik harmonieren können, wenn man die Grundlagen beherrscht. Am Ende der Schu-

lung bedankte er sich bei den Teilnehmern für das konzentrierte und aktive Mitmachen und wünschte allen noch einen schönen Sonntag.

H. FUGE



Alle folgen dem Vorbild Rüdiger Knaack. Foto: Fuge

## Erfolgreiche Trainerausbildung

Der HATV mit der TSTV-Hamburg schrieb 2008 eine neue Trainerausbildung aus. 22 Teilnehmer aus Schleswig-Holstein, Berlin, Mecklenburg-Vorpommern, Berlin und Hamburg meldeten sich an. Ein Teilnehmer musste sich aus beruflichen Gründen schon ziemlich früh ausklinken. Seit Anfang Oktober absolvierten 21 Lehrgangsteilnehmer 140 LEs mit den Referenten Klaus Gundlach, Sven Steen und Bernd Hörmann. Die Ausbildung wurde mit der Prüfung am 21. und 22. März abgeschlossen. 17 Trainer C-Leistungssport erhielten ihre Urkunde, während vier in Teilgebieten eine Nachprüfung ablegen mussten.

Das sehr gute Ergebnis ist auf die gute Ausbildung der Referenten und den Fleiß der Teilnehmer zurückzuführen. Heinz Riehn bedankte sich bei den Referenten, beglückwünschte die neuen Trainer und wünschte ihnen viel Freude bei ihren neuen Aufgaben. Winfried Bruske als dienstältester Prüfer (30 Jahre) gab den Trainern den Rat, bei ihrer Arbeit immer die Autorität zu bewahren. Zum Schluss erhielten die Referenten und Organisatoren alle ein kleines Präsent von den Teilnehmern als Dankeschön für die hervorragende Ausbildung.

Eine besondere Energieleistung vollbrachte Jana Ritter aus Berlin. Zum einen musste sie zu jeder Ausbildungseinheit aus Berlin anreisen. Zum anderen mussten auch Pflichtturniere getanzt werden. So ergab sich, dass sie direkt von der Deutschen Meisterschaft Latein in Saarbrücken zur Prüfung nach Hamburg fahren musste. Bravourös meisterte sie mit ihrer Frische und ihrer guten Vorbereitung die Prüfung und konnte mit ihren Eltern beruhigt als Trainerin C Leistungssport nach Hause fahren.

KLAUS GUNDLACH/HELGA FUGE

Links die erfolgreichen Absolventen, unten: Geschenke für die Referenten. Fotos: Fuge



### Neue Trainer C im HATV

Henny Becker, Walddorfer Sportverein;  
Helga Biernoth, Club Céronne;  
Christian Biela, TTC Savoy im TuRa Harksheide;  
Michael Böbling, Sport Club Hamburg Sportspaß;  
Stefan Klautzsch, Club Saltatio Hamburg;  
Dr. Gunther Klich, HSV Tanzsport Norderstedt;  
Svenja Klich, HSV Tanzsport Norderstedt;  
Roman Levitas, HSV Tanzsport Norderstedt;  
Dr. Jan-Henrik Meier, VfL Pinneberg;  
Dr. Verena Ohm, VfL Pinneberg;  
Sabine Reuter, TTC Savoy im TuRa Harksheide;  
Claudia Sachs, Club Saltatio Hamburg;  
Mathias Wichmann, VfL Pinneberg.

## Die TSTV-Führung

1. Vorsitzender:  
Sven Steen

2. Vorsitzender:  
Winfried Bruske

Schatzmeister:  
Thomas Kriese

Beirat Trainer B:  
Birgit Blaschke

Beirat Trainer C:  
Helmut Cohrs

Schriftführerin:  
Birgit Blaschke

# Harmonische Wiederwahl bei der TSTV-Hamburg

Schnell wurde ein Tanzsaal zum Konferenzraum verwandelt. Kaum war er umgebaut, erschienen recht zögerlich die Trainer zur Versammlung. Von 163 Mitgliedern waren nur 17 anwesend. Gehen wir einmal davon aus, dass alle mit der Arbeit der TSTV zufrieden sind.

Sven Steen begrüßt die Teilnehmer und bedankt sich bei Heinz Riehn für die außerordentlich gute Zusammenarbeit mit dem HATV. Bei Paul Wasmuth bedankt er sich mit einem edlen Tropfen für die viele Arbeit in der TSTV-Geschäftsstelle. Er berichtete, dass die Lizenzershaltsschulungen im Jahr 2008 sehr gut angenommen wurden und wies auf die Prüfung zum Abschluss des Trainer C-Lehrgangs hin, die eine Woche später stattfinden werde.

Winfried Bruske berichtete, dass er 2008 bei elf Lizenzershaltsschulungen und einer Wertungsrichterschulung insgesamt 500 Teilneh-

mer registriert hat. Eine saubere und korrekte Kassenführung durch Thomas Kriese veranlasste die Kassenprüfer, die Entlastung nicht nur des Schatzmeisters, sondern des gesamten Vorstandes vorzuschlagen. Einstimmige Entlastung wurde erteilt.

Bei den Neuwahlen (Ergebnis siehe links im Rand) kandidierte Paul Wasmuth nicht wieder als Beirat Trainer C, denn er meinte, er sei jetzt "volljährig" und möchte sich ausschließlich um die TSTV-Geschäftsstelle kümmern.

Hätte in der Einladung zur Mitgliederversammlung gestanden: "Der HATV bietet wegen der guten Zusammenar-

beit zum 20. Jahrestag der Gründung der TSTV ein kleines kaltes Büfett!" wären vermutlich mehr Mitglieder gekommen. Aber auch im kleinen Kreis gab es persönliche Gespräche mit einem kleinen Imbiss nach einer kurzen und harmonischen Versammlung.

H. FUGE

*Wer nicht da war, verpasste – auch – einen feinen Imbiss. Foto: Fuge*



## Mental-Power

### Körpersprache und Autosuggestion im Tanzsport

Es gehört sicher ein wenig Mut dazu, ausgetretene Pfade zu verlassen. Christine Garau-Heitmann und Thomas Heitmann haben diesen Mut. Mit ihrem Seminar zum Thema „Mental-Power“ griffen sie einen nicht alltäglichen Themenkomplex auf. Das Seminar fand am 19. und 20. März und damit unmittelbar vor dem Michel-Pokal in Glinde statt.

Unter Mitwirkung eines Yogatrainers und einer Schauspiellehrerin wurden Begriffe wie: Präsenz, Körpersprache, Ausdruck, positives Denken sowie die gegenseitige Beeinflussung von Körper und psychischer Verfassung behandelt. Anschaulich wurden diese abstrakten Begrifflichkeiten durch zahlreiche Beispiele, Übungen und Vorführungen von Thomas und Christine demonstriert, die am zweiten Seminartag sehr plastisch durch die Mitwirkung der Schauspielerin und Dozentin Antje Birnbaum ergänzt wurden. Durch reichlich Gelegenheit zum Üben und Experimentieren haben alle Teilnehmer einen großen Schatz an wertvollen Erfahrungen mit nach Hause genommen.

Besondere Aha-Erlebnisse wurden durch die Video-Analysen und die Vorführung der zahlreichen Fotos, die im Laufe des ersten Tages

gemacht wurden, ausgelöst. Die Gegenüberstellung dessen, was als angestrebter Zustand vermittelt wurde, mit dem, was die eigene Optik gemäß Ablichtung widerspiegelte, brachte durchaus Erkenntnisse und Einsichten, die kaum einer weiteren Erläuterung bedurften.

Die guten und weniger guten Beispiele, was Motivation und Körpersprache betraf, wurden durch Thomas und Christine selbst dargestellt, die in einem eigens hergestellten Video wieder einmal ihre überzeugenden Fähigkeiten auch bei der Darstellung von

weniger motivierten Tänzern unter Beweis stellten. Die beiden anerkannten Trainer einmal als schlechtes Beispiel zu sehen, hat natürlich die persönlichen Empfindungen der Teilnehmer verschont, hat aber die Betrachter nicht vor der Wiedererkennung eigenen Verhaltens bewahrt.

Alles in allem waren dies gut investierte zwei Tage, die in wertvollen Einsichten und Erfahrungen mündeten. Die Teilnehmer waren sich am Ende darin einig, dass man sich auf eine Fortsetzung dieser Themenreihe vielleicht ja schon im nächsten Jahr freut.

HANS RZONDKOWSKI

*Ungewöhnliche Trainingsmethoden bei Christine Garau-Heitmann und Thomas Heitmann.  
Foto: Ressel*



## Wenig Andrang bei Versammlung der Jugend

In kleiner Runde trafen sich die Vertreter der Tanzsportjugend Schleswig-Holstein vor der Jahreshauptversammlung des Tanzsportverbandes Schleswig-Holstein zur Delegiertenversammlung. Die geringe Beteiligung lag vielleicht auch daran, dass die Tagesordnung keine brisanten Punkte enthielt.

Jugendwart Jörg Grigo verwies auf seinen Bericht, der vorab bereits im Internet veröffentlicht war. In Ergänzung dazu wurden noch die hervorragenden Leistungen der Jugendpaare des TSH in der Hauptgruppe erwähnt. Torben Schneider erläuterte den Haushalt 2008 der Tanzsportjugend und die Veränderungen für 2009. Der Jugendausschuss wurde ohne Gegenstimmen entlastet.

Wiedergewählt wurden Florian Wilhelm als stellvertretender Jugendwart, Henry Deising als Jugendschrittführer und Susanne Kirchwehm als Jugendbreitensportwartin. Neue Jugendmedienwartin wurde Andrea Fiebach. In Namen des Jugendausschuss bedankte sich Jörg Grigo mit einem kleinen Präsent beim bisherigen Amtsinhaber Carsten Schmechel, der aus dem Jugendausschuss ausschied. Auch Henry Deising erhielt eine kleine Überraschung, da er vor kurzem Vater geworden ist.

Jugendwart Grigo gab einen Überblick über die geplanten Termine und Fahrten der Tanzsportjugend und verwies auf das zwanzigjährige Bestehen der Baltic Youth Open in diesem Jahr. Peter Dykow, Pressesprecher des TSH, informierte über den Sachstand des geplanten neuen Internetauftritts.

Es war eine kurzweilige Delegiertenversammlung, die in jedem Fall mehr Teilnehmer verdient gehabt hätte, da es für die Vereine doch auch immer eine gute Gelegenheit ist, sich über die Jugendarbeit auszutauschen.

ANDREA FIEBACH



## TSH-Hauptversammlung ohne besondere Vorkommnisse Einstimmige Wiederwahl auf drei Positionen

Das ist anscheinend nicht unbedingt normal, wenn man Berichten über Versammlungen anderer Landesverbände und Vereinen glauben soll. Die Jahreshauptversammlung des TSH verlief wie in den vergangenen Jahren ohne besondere Vorkommnisse sehr harmonisch. Und so war es nicht verwunderlich, dass Präsident Dr. Tim Rausche, Schriftführerin Inge Carstensen und Lehrwart Klaus Schmidt ohne Gegenstimmen wieder gewählt wurden. Kassenprüfer Walter Hinz lobte die Kassenführung und meinte, dass der Schatzmeister Torben Schneider nicht zu schlagen sei: „Er legte alle Belege vor und beantwortete alle Fragen prompt.“ Die Entlastung für den Schatzmeister und das Präsidium war somit nur eine Formsache.

Gewählt wurde Frau Hübner von der Uni-Tanz Kiel als nachrückende Kassenprüferin und Jörg Westpahl, Holsatia Kiel als stellvertretender 2. Beisitzer des Verbandsschiedsgerichts. Alle weiteren Verbandsschiedsgerichtmitglieder wurden wieder gewählt.

Von der TSG Creativ Norderstedt wurde der Antrag gestellt, dass die Spesen für Wertungsrichter bei offenen Turnieren auf 25 Euro begrenzt werden sollten. Darüber gab es eine sehr sachliche Debatte ohne eindeutiges Ergebnis. Die Versammlung einigte sich dann darauf, dass das TSH-Präsidium zusammen mit Wertungsrichtern und Vereinsvertretern nach einer für alle tragbaren Lösung suchen soll.

Die Berichte der Präsidiumsmitglieder wurden teilweise von den Verfassern der Berichte mit aktuellen Ereignissen ergänzt. Sportwart Jes Christophersen berichtete über die Einigung mit dem HATV über die Durch-

führung gemeinsamer Turnierbörsen und Pressesprecher Peter Dykow informierte über den Sachstand des geplanten neuen Internetauftritts des TSH. Die dafür noch nicht im Haushalt enthaltenen Kosten von 4000 Euro wurden mit dem Haushalt 2009 von der Versammlung einstimmig genehmigt und beschlossen.

Interessante Informationen über die ehrenamtliche Tätigkeit und die damit verbundenen Risiken in Vereinen gab der Vizepräsident des Deutschen Tanzsportverbandes, Holger Liebsch, in einem Referat.

Präsident Dr. Tim Rausche informierte die Versammlung über die im vergangenen Jahr bereits geehrten Mitglieder Bernd Carstensen, Rita Mühlhausen und Sonja Schröder. Trainer Peter Carstensen aus Flensburg wurde für seine lebenslangen Verdienste im Tanzsport mit der silbernen Ehrenadel des Deutschen Tanzsportverbandes geehrt. Sportwart Christophersen ehrte die Turnierpaare Alexander Trushin/Kristina Kretz, Thorsten Strauß/Sabine Jacob, Andrej Plotkin, Sergey Oreshkov/Janine Lippert Michael und Hannelore Koops, Hendrik Stein/Sonja Hain für ihre guten nationalen Erfolge.

DYKOW

**Bild links: Der Jugendausschuss von links: Schrittführer Henry Deising, Jugendwart Jörg Grigo, Kassenwart Torben Schneider, Breitensportwartin Susanne Kirchwehm und Medienwartin Andrea Fiebach.**

**Bild rechts: Ehrung verdienter Sportler, von links Sergey Oreshkov/Janine Lippert (vorn), Alexander Trushin/Kristina Kretz, Hendrik Stein/Sonja Hain, Andrej Plotkin, Jes Christophersen, Thorsten Strauß/Sabine Jacob und Michael und Hannelore Koops.**  
Foto: Dykow



Peter Carstensen erhielt die silberne Ehrenadel des DTV.  
Foto: Dykow

Das Protokoll steht als Download auf den Internetseiten des TSH [www.tanzen-in-sh.de](http://www.tanzen-in-sh.de) bereit.

# Was ist FSJ?

## Freiwilliges Soziales Jahr im Sport - Ein Erfahrungsbericht

Mein Name ist Jonathan Kromm (20) und ich bin seit Anfang September FSJ'ler im Rock'n'Roll- Verein Rockin' Rats Hameln. Das **Freiwillige Soziale Jahr (FSJ)** ist ein Freiwilligendienst für Jugendliche und junge Erwachsene, die die Vollzeitschulpflicht erfüllt und noch nicht das 27. Lebensjahr vollendet haben. Wer eine Alternative zum Wehrdienst beim Bund und zum gewöhnlichen Zivildienst sucht, hat die Möglichkeit, durch das freiwillige soziale Jahr für einen komplett anderen Tätigkeitsbereich zuständig zu sein, z.B. im Sport.

Nachdem ich im Sommer 2008 das Abitur absolviert hatte, habe ich mich bei einigen Einrichtungen über den Zivildienst informiert, jedoch keine für mich zutreffende Stelle gefunden. Als ich dann durch den Sportwart Rüdiger Krückeberg vom FSJ erfahren habe, wollte ich sofort Genaueres wissen, weil es sehr interessant klang. Über die Internetseite [www.FSJ-Sport.de](http://www.FSJ-Sport.de) sowie den Kreissportbund Hameln-Pyrmont habe ich erfahren, dass das freiwillige soziale Jahr den Zivildienst ersetzt, wenn es mindestens elf zusammenhängende Monate dauert, anstatt der neun Monate beim Zivil- bzw. Wehrdienst. Desweiteren gibt es mir die Möglichkeit zur persönlichen und beruflichen Orientierung. Durch 25 Seminartage, die ein Pflichtbestandteil des FSJ sind, hat man beispielsweise die Möglichkeit, eine C-Lizenz als Übungsleiter für Gesundheit & Fitness zu erwerben. Darüber hinaus können zehn der 25 Tage individuell genutzt werden, um sich persönlich und auch beruflich zu orientieren und weiter zu bilden.

**Jonathan Kromm**  
trainiert mit dem Nachwuchs.  
Foto: privat



Der FSJ'ler kann seine Arbeitszeit in Sporteinrichtungen ableisten, die ein regelmäßiges und umfassendes Spiel-, Sport-, Freizeit- und Betreuungsangebot in der sportlichen und überfachlichen Kinder- und Jugendarbeit organisieren. Dies sind z. B. Sportvereine und Sportverbände, Jugendfreizeiteinrichtungen, Sportschulen und Sportbildungseinrichtungen. Die Wochenarbeitszeit beträgt bis zu 38,5 Stunden. Als FSJ'ler erhalte ich für meine Arbeitsleistung kein Entgelt, jedoch wird ein Taschengeld monatlich gewährt und - anders als beim regulären Zivildienst - das Kindergeld gezahlt. Sozialversicherungsbeiträge (Kranken-, Renten- und Arbeitslosenversicherung) werden übernommen.

Das FSJ wird als Praktikum und bei der Vergabe von Studienplätzen angerechnet. Durch bestimmte Kooperationsverträge zwischen

Einsatzstelle und Schule ist es mir möglich, Rock'n' Roll-AGs an Schulen anzubieten. Das macht mir eine Menge Spaß. Außerdem bin ich bei Planung und Organisation von Turnieren involviert. Dies ist interessant und stellt mich zudem vor neue Aufgaben, durch die ich Erfahrungen für mein zukünftiges Berufsleben machen kann. Auch der Verein (die Einsatzstelle) profitiert von mir, denn durch kontinuierliche Rock'n'Roll-Angebote an Schulen wird der Verein für Schüler und Umfeld populärer. Sportbegeisterten Jugendlichen und jungen Erwachsenen kann ich das FSJ im Sport nur empfehlen, da es eine Menge Spaß, Erfahrung und Weiterbildungsmöglichkeiten bietet und darüber hinaus eine gute Basis zur persönlichen und beruflichen Orientierung ist.

JONATHAN KROMM

### Trainerbörse bei der TSTV-Hamburg aktiv

Nun ist es endlich geschafft: Die Formulare zur Anforderung von Trainern stehen zur Verfügung. Vereine können über ein Formular Trainer anfordern; die TSTV-Hamburg wird sich schnellstens bemühen, Trainer zu vermitteln. Ebenso gibt es ein Formular für freie Trainer, die einen Verein suchen.

Beide Formulare finden Sie bei der TSTV-Hamburg unter "Downloads". Das geeignete Formular senden Sie ausgefüllt an den TSTV-Vorsitzenden Sven Steen, der den Antrag sofort an die Beauftragte der Trainerbörse, Monika Mickein, weiterleitet. Sie wird sich dann schnellstens mit Ihnen in Verbindung setzen, um Ihre Probleme zu lösen.

Internetadresse: [www.tstv-hamburg.de](http://www.tstv-hamburg.de) >Downloads

H. FUGE

Der Nord-Tanzsport erscheint monatlich als eingelebte Beilage des Tanzspiegels.

Herausgeber: Landestanzsportverband Bremen e.V. (LTVB), Hamburger Tanzsportverband e.V. (HATV), <http://www.hatv.de>  
Tanzsportverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. (TMV), Niedersächsischer Tanzsportverband e.V. (NTV), Tanzsportverband Schleswig-Holstein e.V. (TSH).

Redaktion: Ulrike Sander-Reis, Tanzwelt Verlag (Leitung)

Lars Kück (LTV Bremen), Anja Ressel (HATV), N.N. (TMV), Gaby Schuck (NTV), Peter Dykow (TSH).

Alle weiteren Angaben: siehe Impressum Tanzspiegel.  
Titel-Gestaltung: Paul-Dieter Reif